

Second Chance

Seiya x Usagi

Von Seiyara

Kapitel 9: Die Zeiger bewegen sich

Das Abendessen verlief ruhig, keiner der Ankömmlinge traute sich großartig etwas zu sagen und als auf einmal die Kette um Chibiusas Hals zu leuchten begann, verabschiedete sie sich. Helios ging ihr sofort nach und sah bereits das Gesicht der Königin in dem Medaillon.

„Meine Süße, seid ihr gut angekommen?“

„Ja Mutter, es ist alles in bester Ordnung.“

„Dann ist ja gut. Wo sind die anderen beiden?“

„Die essen gerade. Helios steht gerade neben mir. Ich soll dich lieb grüßen.“

„Das ist lieb. Komm bitte bald wieder nach Hause, es ist so einsam ohne dich.“

Und damit verschwand das Bild der Königin.

„Wir sind umsonst gekommen, eindeutig.“

„Hey, Liebste, sonst gibst du die Hoffnung doch auch nicht auf.“

„Er wird sterben, Helios, und das sehr bald und die anderen beiden, ihnen bleibt auch kaum noch Zeit. Es wird genauso enden wie mit Vater.“

"Gib nicht auf. Euer Vater hat vollstes Vertrauen zu euch und zu der Königin."

"Weißt du, eines verstehe ich nicht. Wenn er wusste, dass Mutter unglücklich ist, warum hat er dann...."

"Er wusste, dass eure Mutter ihn vom ganzen Herzen liebt, jedoch wusste er auch, dass ihr Herz gleichzeitig einem anderen gehört..."

Die junge Prinzessin schaute ihren Liebsten mit traurigen Augen an.

"Es ist nicht vorstellbar, dass eine Liebe so groß sein kann, dass..."

Doch sie konnte nicht aussprechen, denn Helios versiegelte ihren Mund mit seinem Finger.

"Für die Liebe sind schon viele Menschen gestorben. Sie ist der Grund, warum wir leben, sie ist der Grund, warum ich lebe..."

"Helios..."

"Ich würde das gleiche tun wie der König...um dich glücklich zu sehen, würde ich durch die Hölle gehen..."

"Liebster..."

"Ich liebe dich und ich vertraue in deine Fähigkeiten und in die eurer Freunde und eurer Mutter...es wird alles gut werden. Hab Vertrauen."

Vorsichtig beugte sich Helios zu seiner Geliebten und versiegelte ihren Mund mit dem seinen. Er wusste, dass ihnen nicht viel Zeit bleiben würde, doch er wusste auch, dass diese Krieger einzigartig waren und alles tun würden, um das Leben dieser Männer zu retten.